

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wäre es uns gegangen wie Napoleon. Der Rückzug ging in der größten Ordnung. Die Eisenbahnlinien wurden von unseren Truppen vollständig zerstört, so daß Rußland jahrelang daran zu bluten hat. Nun muß ich schließen, es wird langsam dunkel; morgen soll Ruhetag sein, dann werde ich Dir noch mehr schreiben.

Als Brückensprenger bei der Nachhut.

Ich hatte bei unserem Rückmarsch den interessantesten Auftrag, jenseits der Piliza zu bleiben, um dem Führer des sehr umfangreichen Nachhutdetachements Verbindung zu schaffen zur Meldung, daß alle Truppen herüber seien. Diese Meldungen sind eilig und überaus wichtig, da umfangreiche Kunstbauten nur auf schriftlichen Befehl gesprengt werden dürfen, also jeder kleine Zeitverlust eine Katastrophe herbeiführen kann. Das kleine Uebergangsmaterial wird natürlich vorher zerstört. Wir konnten noch einige Kilometer Kabel abbauen, dann ging's aber im Galopp über die letzte Brücke — als letzte — und der Krach war da. Der Feind machte anscheinend gar keinen Versuch, während der ersten 24 Stunden zu folgen. Jetzt wird er hoffentlich am eigenen Pferdeleib erfahren, was es heißt, Brückentrain über seine eigenen „Chausseen“ zu fahren. Wir fühlten uns nach der ersten Nacht noch ziemlich sicher und marschierten auf eigene Faust weiter, bis wir in . . . wieder über die Piliza mußten. Wir wollten gerade auf dem Markte auffahren, um unsere Bestände zu ergänzen, als der heftig gestikulierende Kommandeur der Division uns zuwinkte, schleunigst herüber zu kommen, da kein Mensch wußte, daß wir noch drüben seien, und man auch eben diese Brücke das Fliegen lehren wollte.